



wienberg wilhelm®

CMS UNTERNEHMENSBERATUNG

Corporate Finance

M&A-Prozess für die adessa Moden GmbH

Ein Textileinzelhandelsunternehmen mit rd. 90 Filialen im Bundesgebiet

Die CMS AG wird im Mai 2009 vom Insolvenzverwalter der adessa Moden GmbH, Prof. Dr. Rolf Dieter Mönning, beauftragt, ein geordnetes Bieterverfahren durchzuführen. Die Ausgangssituation stellt sich wie folgt dar:

- Die geplante Reorganisation der adessa innerhalb eines Insolvenzplanverfahrens kommt mit den Altgesellschaftern nicht zustande.
- Die Schließung des Geschäftsbetriebes wird daher aufgrund einer drohenden Verlustsituation im fortgeführten Geschäftsbetrieb eingeleitet und soll bis Ende August abgeschlossen sein.
- Aufgrund des Schließungsbeschlusses sind sowohl alle Filialmietverträge als auch alle Arbeitsverträge gekündigt.
- Nachdem die geplante Herauslösung der adessa Moden GmbH aus der weltweit operierenden Holding Sahinler Group bekannt wird, signalisieren mehrere Investoren ihr Übernahmeinteresse.

In dieser Situation war es erforderlich, innerhalb des eng gesetzten Zeitplans von nur einem Monat den Geschäftsbetrieb im Rahmen eines geordneten Bieterverfahrens zu veräußern.

- Im Rahmen des Bieterverfahrens werden durch die CMS AG über 100 potentielle Investoren angesprochen.
- Interessierten Investoren wird in der Zentrale der Gesellschaft ein elektronischer Datenraum zugänglich gemacht und es werden eine Vielzahl von Investorengesprächen geführt.

- Die Verkaufsverhandlungen werden von der CMS AG strukturiert und begleitet.
- Die Kaufofferten werden durch die CMS AG analysiert und bewertet. Die Einschätzung der CMS wird als Entscheidungsgrundlage für die Sitzung des Gläubigerausschusses und der Gläubigerversammlung herangezogen.

Ergebnis:

- Die Sanline Moden GmbH setzt sich gegen zahlreiche Mitbewerber durch. Sie ist eine Gesellschaft der Sahinler Group und übernimmt adessa als Ganzes, inklusive der Zentrale in Würselen.
- Durch den strukturierten Bieterprozess konnte die Qualität der abgegebenen Angebote deutlich verbessert werden.
- Im Vergleich zur Stilllegung wurde eine deutliche Verbesserung der Quote erreicht und neben dem Erhalt der Zentrale rd. 80 Standorte im Bundesgebiet und über 550 Arbeitsplätze gesichert.